

Von dem im Urkundenbuch Seiberts 1934 genannten Tyllmann Kalkhofen stammt meine Linie und stammen auch weitere Linien

Kalkhof

(od. ähnl. gefäbr.) ab.

Suche Material aus dieser Zeit, sowie Verbindung mit jetzt noch in Westfalen ansässigen Familien Kalkhof

Ernst Kalkhof,

Mainz,

Eisgrubweg 35/10

Das Deutsche Geschlechterbuch,

von dem in Kürze der 100. Band erscheint, bringt seit langem landschaftliche Sonderbände. Viele deutsche Landschaften sind darin bereits vertreten und bieten dem Einzelforscher nicht minder wie der genealogischen Wissenschaft in ihrer Gesamtheit wertvolles Material. Nur Westfalen, dessen Stolz doch gerade eine besonders große Zahl altangelassener Geschlechter ist, fehlt noch. Zwar liegt für einen 1. Bd bereits eine Reihe von Stammfolgen druckfertig vor, doch fehlen für den beabsichtigten Umfang noch einige. Wer macht mit, wer will sich und seinem Blut dieses unergängliche Denkmal setzen?

Anfragen möglichst bald an

Frau Toni Dreyer,
Münster (Westf.), Hörsterstr. 32

Familiengag Rave

Am 14. und 15. Mai 1938 findet in Borchen der erste große Sippentag der Münsterländischen Familie Rave statt, zu der alle Familienmitglieder herzlich eingeladen sind.

Nähere Auskunft erteilt

Frau
Maria Detering,
Bochum-Langendreer,
Kaiserstr. 199

Gesucht wird der Geburtschein der

Johanna Josephine Weingärtner,

* 1809, Tochter des Sattlers Louis W. und seiner Frau Gertrud Marie in Münster (Westf.)

A. A. Knüppel, Essen, Bauschenhöhe 5

Gesucht wird jedes Vorkommen des Namens

Hofeld, Hoffeld

aus dem Ende des 17. Jahrhunderts und vorher.
Fr. Elisabeth Hoffeld, Gelsenkirchen,
Deffauerstraße 83

Scherz im Ernst

Aus dem Anzeigenteil einer Zeitung des Münsterlandes. 1936 I 26:

Geb. Landwirt, kath., 29 J., 1,85 groß, dänbl., statil. Ersch., Stammh. 1000 J., Vermög. 30 000 Mk. u. ig. Belg. Stute, sucht Ehepartner

in größ. Bauernhof mit hübscher Bäuerin.

Offerten unter J. 3. 1898 an die Geschäftsstelle.

Aus Münsterländischen Familiengeschichten

„Der historische Sinn einer, bis in's Innerste durchdrungenen Stammesforschung, die über die Stürme mehrerer Jahrhunderte hinweg das Schicksal des eigenen Blutes den entferntesten Urnenkeln der kommenden Geschlechter nur Daten und kurze Notizen übermitteln, ist mit dem Wunsch

verknüpft, diese Arbeit durch handschriftliche Aufzeichnungen über Einzelheiten der jeweiligen Ehen zu ergänzen. Die beiden Grundtypen genealogischen Denkens ergeben sich einmal mit der Zusammenstellung aller angegliederten Nachfahren-Tafeln und durch die passive Seite: die Ahnentafel. Nichts kann das fast erloschene Bewußtsein ursprünglicher Zusammengehörigkeit besser aufleben lassen, wie diese schlichten Tabellen.“ (1936)

„Söhne, die den Namen ihrer Frau bzw. den des Hofes annahmen, auf den sie einheirateten, sind hier in dem sorgfältig in Schweinsleder gebundenen Buch wie eiserne Lettern eingetragen.“ (1937)

„Grund und Boden des Gutes aber bleiben allen Zweigen und Ästen des Stammbaumes eine gemeinsame Mutter und gemeinsamer Ursprung, sie binden und überbrücken als bleibende Macht der Heimat Erde die toten Ahnen mit der strömenden Unenbllichkeit der kommenden Generationen und Geschlechter der Familie.“ (1937)

Wir übernehmen den

Druck von Familien-Chroniken

In feiner Ausführung. / Verlangen Sie kostenlos Angebot

Verlags-Anstalt Heint. & J. Lechte / Emadetten (Westf.)

Ruf 620 / Postfach 3.